

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2017 · 13. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Aus dem Leben gerissen
– Nachruf S. 2

Was tun, wenn's brennt?
S. 3

Verleihung der
Bezirksmedaille – S. 5

Aus für den Bilder-
Buch-Laden? – S. 7

Zwischen New York und Baden-Baden

Jetzt also die Fête de la Musique. Es vergeht kaum ein Jahr, ohne dass einer großen Institution das Aus droht. Stand der Karneval der Kulturen bis vor zwei Jahren auf der Kippe, musste danach das MyFest um seine Existenz bangen – und nun sendet die Fête SOS. Man kann sich natürlich fragen, warum ein Musikfest, bei dem alle Musiker für lau auftreten, 123.000 Euro braucht. Man kann auch auf dem Standpunkt stehen, dass in der Stadt sowieso zu viel gefeiert und zuviel Krach gemacht wird. Aber es wäre mal schön für die Veranstalter, wenn sie wüssten, woran sie beim Senat sind. Wenn Berlin in einer Liga mit Paris, London oder New York spielen will, dann sollten die, die für das geeignete kreative Umfeld sorgen, auch entsprechend ausgestattet werden und Planungssicherheit erhalten. Will sich der Senat aber eher an Baden-Baden orientieren, dann sollte er den Geldbahn zudrehen und in Hoppegarten investieren.

Peter S. Kaspar

Ab jetzt wird geplant

Bürger werden beim Dragonerareal bis zum Frühjahr beteiligt

An prominenter Unterstützung fehlte es nicht. Der Kabarettist Arnulf Rating erklomm bei der »Dragonale« die Bühne, um seine Meinung zum Thema Gentrifizierung und Dragonerareal kundzutun. Dem Beifall nach war seine Haltung mehrheitsfähig.

Immerhin scheint das Thema Dragonerareal nun ein gutes Ende zu nehmen. Für die Bundestagsabgeordnete Cansel Kiziltepe ist das ein wichtiger Erfolg, denn gerade das Thema Gentrifizierung treibt sie immer wieder um, ob in SO 36, im Wrangelkiez, oder in 61 auf dem Dragonerareal. Gerade bei letzterem Projekt musste sie erst einmal in der eigenen Partei Überzeugungsarbeit leisten, denn der Haushaltsausschuss hatte mit den Stimmen der SPD für den Verkauf an einen Investor für



CANSEL KIZILTEPE, MdB bei einer Begehung des Dragonerareals.
Foto: psk

36 Millionen Euro gestimmt.

Der Bundesrat und der Finanzausschuss hatten den Verkauf schließlich gegen den Willen von Finanzminister Wolfgang Schäuble gestoppt.

Stattdessen ist die Bundesimmobilie im Zuge des neuen Hauptstadtvtrages nun dem Land Berlin zugefallen. Im Gegenzug dafür bekam der Bund unter anderem

das Jüdische Museum, den Gropiusbau und das Haus der Kulturen der Welt. Das wiederum hatte für Kritik gesorgt, die Cansel Kiziltepe gar nicht nachvollziehen kann. »Es gibt Leute, die sagen, man hätte Grundstücke im Wert von 190 Millionen Euro eingetauscht. Aber die sind ja alle bebaut und die kann man nicht einfach abreißen.« In der Tat wird sich

der Grundstückstausch lediglich in den Büchern des Finanzministeriums niederschlagen.

Ist damit jetzt alles in trockenen Tüchern? Cansel Kiziltepe glaubt schon, schränkt aber ein: »Es kann sein, dass der ursprüngliche Käufer noch klagt.« Doch eine große Chance räumt sie dem Wiener Unternehmen nicht ein. »Es gibt ja den sogenannten Gremienvorbehalt. Und der wurde hier angewendet. Wenn er dann trotzdem klagt und gewinnen würde, bräuchte es ja diesen Gremienvorbehalt gar nicht.«

Etwas anderes bewegt sie derzeit viel mehr. Zügig soll jetzt die Bürgerbeteiligung für das Projekt umgesetzt und vorangetrieben werden. Dafür werden eigens Räume in dem ehemaligen Toyota-Autohaus genutzt.

Weiter auf Seite 2

Feiermonat endet feucht

Letzte Fête de la Musique in Berlin?

Der Karneval der Kulturen hatte zwischen Sonnenschein pur und Wolkenbruch mal wieder alles zu bieten. Die Fête de la Musique freute sich über super Sommerwetter, und das Bergmannstraßenfest begann, als in halb Berlin noch die Keller ausgepumpt wurden. Soviel zum Wetterbericht.

Im zweiten Jahr unter einer neuen Organisation klappte beim KdK schon vieles besser als im Jahr zuvor. Trotzdem stand er zuvor wieder kurzfristig auf der Kippe. Für zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen fehlte das Geld. Da sprang der Senat ein, und dann war

alles ganz schnell auch wieder gut.

Nach 23 Jahren schmeißt die Festival-

Nach dem die Toto- und Lottogesellschaft ausgestiegen ist, fehlen der Organisation 123.000 Euro. Dass der Senat nicht dauerhaft einspringt für das Fest, bei dem alle Musiker gratis auftreten, verbittert sie.

Ob damit allerdings wirklich das letzte Wort über die Fête, die gerade in Kreuzberg immer großen Anklang findet, gesprochen ist, sei einmal dahin gestellt. Auch der Karneval stand schon einige Male auf der Kippe. Ebenso erging es dem MyFest, das buchstäblich in letzter Minute gerettet wurde. Bis zur nächsten Fête dauert es ja noch. psk



ZUKUNFT UNGEWISS. Nach 23 Jahren steht die Fête auf der Kippe.
Foto: phils

Anders sieht es beim größten Open-Air der Welt aus. Möglicherweise wird es im nächsten Jahr in Berlin keine Fête de la Musique mehr

Chefin Simone Hofmann hin. Das wurde einen Tag nach der diesjährigen Fête bekannt. Grund sei die »ewige Bettelei beim Senat.«

Am Tresen gehört

Wer dem Vorurteil nachhängt, an Kneipentresen gehe es nicht immer nur um absolut legale Dinge – der hat vermutlich recht. Der Transport eines Schweinefilets nach Ägypten etwa, der letztlich besprochen wurde, war, wenn auch möglicherweise nicht verboten, so doch zumindest nicht ganz kosher, geschweige denn halal. Doch die Fernreisenden waren überzeugt, dass das Mitbringsel bei ihren ägyptischen Freunden gut ankommen würde, hoffentlich sogar halbwegs frisch. »Das wird schon klappen«, beruhigte man die Skeptiker, wir kühlen es vorher die ganze Zeit, und außerdem ist es originalverpackt.« – »Originalverpackt?«, kommt da die Nachfrage, »Noch im Restschwein?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Jutta Baumgärtner, Claudia Bombach, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: Marianne Latsch ✉ info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Ein zu kurzes Leben für die Kunst

Ein Nachruf auf Marianne Latsch von Peter S. Kaspar

Aber Dienstag! Dienstag blieb dann Zeit für die Kunst. »Da bin ich malen«, erklärte sie kategorisch, wenn irgendjemand an diesem Tag etwas von ihr wollte. Und das war auch gut so, denn die restlichen sechs Tage war sie die Hilfsbereitschaft in Person, das wussten viele, vielleicht sogar zu viele.

Nach Berlin war sie in den 90er Jahren gekommen, erst nach Steglitz, später nach Kreuzberg. Doch eigentlich stammte sie aus Mudersbach, einem kleinen Ort nahe Siegen. Der Heimat blieb sie auch bis zum Ende verbunden, auch deshalb, weil dort bis heute ihr Freund Thomas lebt. 31 Jahre waren sie zusammen und die meiste Zeit doch getrennt. Die Großstadt, ohne die Marianne nicht leben konnte, war nicht für Thomas gemacht. Doch er nahm es hin, dass seine Gefährtin zwischen den Welten wanderte. Einerseits waren da Veranstaltungen wie die Berlinale oder die großen Modemessen, wo sie einfach hinmuss, andererseits die Heimat: Die »Mudersbacher Kirmes« Anfang Oktober war für sie Pflichttermin und Geburtstagsgeschenk in einem. Hier tankte sie Kraft, Kraft, die sie für ihr Großstadt-Leben brauchte, denn die

Metropole war ihre eigentliche Bestimmung. Ausstellungen, Galerien, Vernissagen, Finissagen, Modeschauen, Modemessen, das war ihr Leben und ihre Leiden-

Hauptrollen. Erzählt wird eine Geschichte während der Schlacht von Stalingrad. Und dazu brauchte es unter anderem 1000 Statisten, die russische Soldaten

Ein anderes Beispiel: Als sie vor fast zwei Jahren gebeten wurde, mit den Bewohnern des House of Life in der Blücherstraße einen Kalender zu gestalten, war sie sofort dabei. Sie kleidete die Bewohner ein und brachte sie in die beste Pose. Es wurde ein wunderbarer Kalender.

Und dann kam jener verhängnisvolle Abend. Im »backbord« in der Gneisenastraße hatte sich die »Beergroup Tempelhofer Vorstadt« getroffen, ein lockerer Kreis, zu dem auch sie gehörte. Sie verabschiedete sich gegen Mitternacht. Spätestens am Montag sollte sie beim Pubquiz im »Bad Kreuzberg« wie jeden Monat die »bezaubernde Assistentin« geben. Sie traf sich danach noch mit einem Freund in SO36.

Als sie schließlich zu Hause in der Reichenberger Straße ankam, brach wenig später zwei Stockwerke unter ihr ein Feuer aus. Sie rief noch einmal bei dem Freund an und verlor während des Telefongesprächs das Bewusstsein. Als die Feuerwehr sie schließlich fand, versuchten die Retter, sie noch einmal ins Leben zurückzuholen. Vergeblich.

Das ganze KuK-Team ist unendlich traurig, Marianne, wir alle vermissen Dich!



MARIANNE LATSCH vor der Redaktion von Kiez und Kneipe am Karneval der Kulturen, den sie noch mit ihrem Freund Thomas Euteneuer aus Siegen besucht hatte. Foto: kapp

schaft – und das bot ihr so nur Berlin.

Studiert hat Marianne Modedesign. Das half ihr weiter, als sie eine Anstellung bei der UFA in Babelsberg fand. Da ging es allerdings oft weniger um Haute Couture, als mehr um handfestere Dinge. Nicht ohne Stolz erzählte sie die Geschichte, wie sie »Tausend Russen angezogen« habe. Gedreht wurde Jean-Jacques Annauds »Duell – Enemy at the Gates« mit Jude Law und Ed Harris in den

darstellten – und nun war es Mariannes Aufgabe, die Kleindarsteller möglichst authentisch einzukleiden.

Vor sechs Jahren schließlich landete Marianne bei KIEZ UND KNEIPE. Gekannt hat man sich schon seit vielen Jahren, und dann hatte es sich schließlich ergeben, dass sie mit ins Team einstieg und sich fortan um das Anzeigengeschäft kümmerte. Sie machte das so, wie sie fast alles anging, mit viel Charme und noch mehr Herzlichkeit.

Kreuzberger Mischung für das Areal

Die Frist für die Bürgerbeteiligung ist kurz

Fortsetzung von Seite 1

Hier können sich die Gruppen und Initiativen beteiligen, die am Ende so erfolgreich um das Dragonerareal gestritten haben.

Allerdings hat der Senat auch eine Frist gesetzt. Bis Frühjahr soll die Bürgerbeteiligung abgeschlossen sein. Angesichts der schieren Größe des Areals hält Cansel

Kiziltepe das in dieser Zeit überhaupt nicht für machbar. Sie hofft, dass die Frist verlängert wird. Allerdings weiß sie auch, dass die Senatorin für Stadtentwicklung, Katrin Lompscher (LINKE) erheblich unter Druck steht. Der Neubau von Wohnungen hält mit der Bevölkerungsentwicklung nicht Schritt. Fast schlimmer wirkt noch die Tatsache,

dass internationale Immobilienspekulanten seit einigen Jahren Berlin als Spielwiese entdeckt haben und auf diese Weise die Mieten immer höher getrieben werden.

Die Bebauung des Dragonerareals soll hier ein wenig Entlastung schaffen. Von 400 bis 500 Wohnungen ist die Rede, allerdings kann man jetzt noch gar nichts sagen. Zudem erinnert Cansel

Kiziltepe auch daran, dass in die Planung auch die Umgestaltung des Rathausblockes mit einbezogen wird.

Es ist auch noch nicht klar, was außer bezahlbarem Wohnraum noch alles entstehen soll. Cansel Kiziltepe geht davon aus, dass dies wieder ein Platz der klassischen Kreuzberger Mischung aus Wohnen und Kleingewerbe werden wird. psk

Aus dem Postscheckamt soll der XBerg Tower werden

Erster Schritt zur Bürgerbeteiligung am Halleschen Ufer

Transparenz und Offenheit vom ersten Tag an, das scheint die Devise des Bezirks bei dem Bauvorhaben der CG-Gruppe am Halleschen Ufer zu sein. Konkret geht es um das ehemalige Postscheckamt und die angrenzenden Grundstücke. Bei einer ersten Informationsveranstaltung im Juni betonte Baustadtrat Florian Schmidt, dass zwar eine Menge abgestimmt und geplant sei, aber das heiße nicht, dass das Projekt bereits beschlossene Sache sei. Zunächst müsse ein neuer Bebauungsplan her, denn das bislang geltende Baurecht besage, dass an dieser Stelle nur eine Post sein dürfte. Doch das Thema Post ist nun Geschichte. »Erst einmal muss jetzt neues Baurecht geschaffen werden«, betonte

Schmidt. Nach dem Berliner Modell für kooperative Baulandentwicklung kommen auf den Investor einige ziemlich intensive Auflagen zu. Es geht dabei nicht nur um einen bestimmten Anteil von Wohnraum mit sozialverträglichen Mieten, er muss sich auch an Grünflächen, Kita- und Grundschulflchen beteiligen.

Das alles will die CG-Gruppe tun und hat sich einen Partner ins Boot geholt, nämlich die »degewo«. Das kommunale Wohnungsbaunehmen will 230 bis 240 Wohnungen errichten, ein groerer Teil davon soll nicht mehr als 6,50 Euro pro Quadratmeter Miete kosten, einen Wohnberechtigungschein vorausgesetzt. Darüber hinaus plant die »degewo« auch noch

»Familienwohnungen«, deren Miete nicht über zehn Euro den Quadratmeter kosten soll.

Dieses Objekt würde sich nördlich des Postscheckturms an einen Riegel von vier weiteren Gebäuden mit dem Titel »Wohnen im Park« anschließen.

Das zentrale Projekt ist jedoch das ehemalige Postscheckamt, das künftig unter dem Titel »XBerg Tower« firmiert. Auch hier sollen Wohnungen entstehen, unter anderem für Kurzzeitmieter, Menschen zum Beispiel, die nur einige Monate aus beruflichen Gründen in Berlin sind.

Der ganzen Planung liegt das »VauVau«-Konzept zu grunde, das für »Vertical Village« stehen soll.

In dem 23stckigen Gebäude sollen rund 320



MIT 89 METERN HÖHE ist der künftige XBerg Tower eines der höchsten Gebäude der Stadt. Foto: psk

Wohneinheiten entstehen. Zusammen mit den umliegenden Objekten sieht es zum jetzigen Stand nach insgesamt

rund 850 neuen Wohnungen und einem Investitionsvolumen von 300 Millionen Euro aus. psk

Sieben Schritte zur Rettung

Berliner Feuerwehr zum richtigen Verhalten, wenn es brennt

Bei einem Großfeuer im Londoner Grenfell Tower starben Mitte Juni mindestens 80 Menschen. In Kreuzberg wurde wenige Tage zuvor unsere Kollegin und enge Freundin Marianne Latsch bei einem Wohnungsbrand getötet. Wir haben die bestrzenden und traurigen Ereignisse zum Anlass genommen, der Frage nachzugehen, wie man am besten reagiert, wenn es im eigenen Haus brennt.

Mittlerweile gilt eine bundesweite Rauchmelder-Pflicht, die auch das Schlusslicht Berlin 2016 einfhrt. Dennoch zeichnete der Deutsche Feuerwehrverband in der jährlich erscheinenden Feuerwehr-Statistik keine Verringerung der Brandtoten auf. So starben in Deutschland in den Jahren 2010 bis 2014 durchschnittlich 389 Menschen an den Folgen eines Brandes. Wir sprachen mit dem Pressesprecher der Berliner Feuerwehr,

Thomas Kirstein, über das richtige Verhalten im Fall eines Brandes und Prävention.

Doch ab wann ist es überhaupt ratsam, die Feuerwehr zu rufen? Kirstein plädiert dafür, bei Bränden in geschlossenen Räumen die Feuerwehr lieber ein Mal zu viel als zu wenig zu rufen. Sobald man sich selbst in Gefahr bringt, sollten keine eigenen Löschversuche mehr unternommen werden, so seine Empfehlung. Wenn sich das Feuer nicht mehr in den Griff bekommen lässt, gilt es, schnell zu handeln.

So lässt sich das richtige Verhalten gemäß der Berliner Feuerwehr in sieben einfache Schritte herunterbrechen. Bei einem verqualmten Treppenhause unbedingt die Wohnungstür verschließen, die Feuerwehr alarmieren und sich am Balkon oder an Fenstern bemerkbar machen. Die Türen sollen den tödlichen Rauch



WENN ES BRENNT: Lieber einmal mehr als einmal weniger die Feuerwehr rufen.

Foto: Ansgar Koreng (CC BY-SA 3.0)

und den Brand möglichst lange aus der Wohnung fernhalten. Menschen mit Behinderungen seien dazu angehalten, Hinweise auf ihre Einschränkungen zu geben. Bricht ein Brand in der eigenen Wohnung aus, sollten die Türen und Fenster zum Brandraum geschlossen und – sofern die Fluchtwege über das Treppenhaus nicht verqualmt sind – das Gebäude sofort verlassen werden. Ratsam ist es, Mitbewohner und

Angehörige zu warnen und Hilfebedürftige in Sicherheit zu bringen. Der Aufzug ist auf dem Fluchtweg unbedingt zu vermeiden, da er sich im Falle eines Stromausfalls und großer Rauchentwicklung zu einer tödlichen Falle entwickelt. Erwarten die Betroffenen die Feuerwehr außerhalb des brennenden Gebäudes, sollten sie auf Zugänge hinweisen und gegebenenfalls Haustrschlssel bereithalten. Nach Kir-

stein ist das Wichtigste, die Ruhe zu bewahren.

Von Hilfsmitteln wie Brandfluchtdecken oder Fluchtleitern für Privatpersonen raten Kirstein und seine Kollegen ab. So sei es bei einem Entkommen über eine Fluchtleiter, die sich am Fenstersims befestigen lässt, nie sicher, ob die Räumlichkeiten in den unteren Geschossen nicht auch vom Brand befallen sind. Brandfluchtdecken, die bei Flucht durch verqualmte Räume vor der Rauchvergiftung schtzen, setzt die Feuerwehr selbst ein. Da Betroffene auf die Hilfe der Einsatzkräfte in geschtzten Räumen warten sollen, seien die Masken nicht notwendig. Kirstein betont jedoch, wie unerlässlich Rauchmelder und kleine griffbereite Feuerlöscher sind, die den Hilfesuchenden wichtige Zeit verschaffen und somit Leben retten.

zep

Termine

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 26.07.2017 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

07.07. 18:00 Sevillanas Disco
www.acompas.de

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 Musik & Spieleabend
Mo 21:30 Arcanoa-Open Stage
Mi 21:30 Mittelaltertreffen; Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos – AfroLatinFolkjazzSession
07.07. 21:30 Maloun
08.07. 21:30 Larp
14.07. 21:30 Captain Zorx
15.07. 21:30 Örbn Pop
21.07. 21:30 GindaLee lehmann
22.07. 21:30 Eduardo Sanchez
28.07. 21:30 Zweikant
29.07. 21:30 Pleasure Trips
www.arcanoa.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
20.07. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
05., 11.07. Haus-Poolturnier
21.07. 18:30 Lucky Double
28.07. 18:30 3er KO: 8-Ball
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

Sa 18:00 Cyrill Berndt – Berlin! Ick liebe Dir
Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match
05.-08., 12.-15.07. 20:00 Ades Zabel & Company – Fly, Edith, Fly
15.07. 23:30 Im Bett mit Bartuschka
19.-22., 26.-29.07. 20:00 Wildes Berlin – Das tierische Hauptstadt musical
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation
Do 19:00 Mitra-Studium
09.07. 10:00 Dharma-Tag-Feier
14.07. 18:30 Stadtretreat im Buddhistischen Tor Berlin
02.08. 18:30 Sommerretreat an der Havel
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
13., 27.07. Kostenlose Sozial- und Mietberatung (mit Anmeldung)
Mehringplatz 8

Dodo

Freitag 20:00 Open Stage
08.07. 20:00 Schlager total
13.07. 20:00 Larry Mitchell
15.07. 20:00 Sommer-BINGO
22.07. 20:00 Der nette Abend
29.07. 20:00 A Tribute to Marilyn Monroe
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

08.07. 09:00 FunCup Tennis/Handball/Fußball
08.07. 16:00 FunCup Quiz
08.07. 17:00 Sommerfest
14.07. 19:00 Musik Quiz
15.07. 11:00 Benefiz im Kiez
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

06.-08.07. 20:00 #Instalove
10.07. 20:00 Zoe Beck liest »Die Lieferantin«
13.-15.07. 20:00 #Instalove
21.07. 20:00 Ich kann nicht atmen
www.etberlin.de

Den Terminkalender gibt's jetzt auch im Netz!

www.kiezundkneipe.de/terminkalender

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

09.07. 19:00 Brandenburgisches Kammerorchester
18., 19.07. 20:30 Berlin Opera Academy: Die Zauberflöte
30.07. 19:00 Spanisch-deutsches Sommerkonzert
www.akanthus.de

Kunstgriff

noch bis 09.07. Malerei – Constantin Ungureanu
kunstladen-kreuzberg.de

Passionskirche

08.07. 20:00 Tango und Barock
19.07. 19:00 KinoPassion: Arrival (2016)
www.akanthus.de

Pony Saloon

Mo Blue Monday 17–20 Uhr
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Regenbogenfabrik

13.07. 19:30 GriechInnen in Berlin – brain drain und neue Migration
www.regenbogenfabrik.de

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben
ab 19.07 20:30 Neuer Ort – Mittwochsüben im TOM
www.taktlos.de

Theater Thikwa

05.-08.07. 20:00 Blöchle, Fornezzini & Theater Thikwa – Revue
www.thikwa.de

unterRock

08.07. 20:00 Chrisses (de)
11.07. 20:00 Light Blue (de)
28.07. 20:00 Joe Wilkes (uk)
02.-03.08. 20:00 Bobbo Byrnes & Rufus Coates and The Blackened Trees
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

07.07. 21:00 Clave Sonora
08.07. 21:00 Donna Brown & The Black Pearls
09.07. 11:00 The Bruin Family
12.07. 21:00 Ralph Brauner & Kat Baloun
14.07. 21:00 Time Rag Department
15.07. 21:00 Chris Rannenbergs
16.07. 11:00 Whatever Rita Wants
19.07. 21:00 Premier Swingtett
21.07. 21:00 Dr.B. & The Old School Band
22.07. 21:00 Shach & Mass
23.07. 11:00 Lenard Streicher Trio
26.07. 21:00 Main Isar Bloozeboys
28.07. 21:00 The Savoy Satellites
29.07. 21:00 Chat Noir
30.07. 11:00 Ernies Sonntagscocktail – Blues'n Boogie Brunch
02.08. 21:00 Ernies Mittwochcocktail – Blues'n Boogie Night
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KUK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KUK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. August 2017.

Der Lohn des Ehrenamts

Bezirksmedaille würdigt Engagement für den Kiez

Im Rahmen eines Festaktes wurde Ende Juni erneut die Bezirksmedaille des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg verliehen. Mit der Medaille zeichnen Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und Bezirksamt jährlich Bürgerinnen und Bürger, Gruppen und Initiativen aus, die sich in herausragender Weise um das Gemeinwohl im Bezirk verdient gemacht haben.

Wie in jedem Jahr gibt es gleich mehrere Preisträger, die sich alle auf ihre Art für den Kiez einsetzen: Emel Yarkan und Gabriele Döring versorgen im Mehrgenerationenhaus Wasserstorstraße jeden Tag zwischen 30 und 40 Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen mit Essen – und einer Tagesstruktur. Aydin Akin, vielen bekannt durch seinen Fahrradprotest für ein Wahlrecht für Ausländer, berät als Steuerberater ehrenamtlich zahlreiche



GLÜCKLICHE GEWINNER. Der Kiezverein mog61 e.V. ist einer der vier Preisträger der Bezirksmedaille.

Foto: Tobias Baur

Initiativen und Vereine. Renate Schüssler setzt sich als Kinderärztin seit Jahren für die medizinische Betreuung von Flüchtlingen ein und war dem Bezirk im Zuge der großen Flüchtlingswelle beratend von unschätzbare Hilfe. Der Verein »mog61 – Miteinander ohne Grenzen e.V.« schließlich bemüht sich erfolgreich um ein generations-, religions-, partei- und kulturübergreifendes Miteinander

in Kreuzberg 61 und darüber hinaus. Das jährliche Straßenfest in der Mittenwalder Straße ist inzwischen zu einer festen Institution im Kiez geworden.

Parallel dazu wurden die Schüler Odin Leipner, Johannes Behrens sowie die Klasse 9/3 des Heinrich-Hertz-Gymnasiums mit dem Jugendengagementpreis ausgezeichnet, der den sozialen Einsatz von Jugendlichen honoriert. rsp

Friedhofs-Salon am Mehringdamm

Information, Gespräch, Lesung und Musik für Kulturinteressierte

Noch bis September veranstalten der Evangelische Friedhofsverband Berlin Stadtmitte, die Mendelssohn-Gesellschaft e.V. und die AG Friedhofsmuseum Berlin e.V. einen monatlichen »Friedhofs-Salon« am Mehringdamm. Im klimatisierten Pavillon neben der Mendelssohn-Ausstellung auf dem Friedhofsteil Dreifal-

tigkeit I sind kulturinteressierte Friedhofsbesucher zu Gesprächen, Lesungen und Freiluftkonzerten eingeladen und erhalten Informationen zu den aktuellen Umgestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen auf dem denkmalgeschützten Friedhof. Für das leibliche Wohl sorgt eine mobile Friedhofsbar.

Die monatlichen Salons finden jeweils am letzten Donnerstag des Monats von 16 bis 19 Uhr statt. Am 27. Juli stehen Texte über Felix Mendelssohn Bartholdy jr. im Vordergrund.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, Spenden sind erbeten. Eingang/Ausgang: Friedhofstor an der Baruther Straße. pm

der 50-jährige Punk ein Tag im Einzelhandel



Cartoon: Bert Henning

ANNO'64

Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

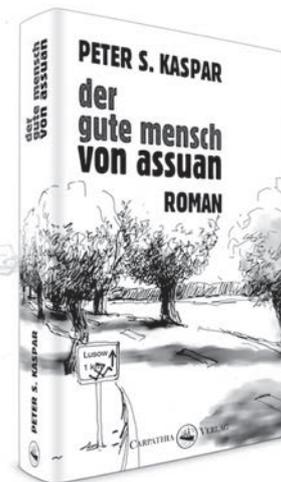
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz

Eine Geschichte über Flucht,
neue Hoffnung – und ein
außergewöhnliches Experiment.



Peter S. Kaspar
Der gute Mensch von Assuan
Hardcover, 408 Seiten, 23€
ISBN 978-3-943709-15-5

Konzept gelungen – Finanzierung noch offen

Integriertes Gedenkort-Konzept Fontanepromenade 15 und Aufruf an Senat vorgestellt

Die Initiative »Gedenkort Fontanepromenade 15« stellte am Dienstag, 6. Juni 2017, im Nachbarschaftshaus Urbanstrasse unweit des authentischen Ortes, der ehemaligen »Zentralen Dienststelle für Juden beim Berliner Arbeitsamt« in der Fontanepromenade 15 ihr Gedenkort-Konzept der Öffentlichkeit vor.

Das von Historikern und geschichts- und erinnerungspolitischen Initiativen erstellte integrierende Konzept umfasst einen Begegnungs- und Kommunikationsort für Ausstellungen, Lesungen, Diskussionen, ein Erzählcafé sowie Raum für thematische Forschung. Zeitzeugen-Videos, historische Dokumentation dieses Ortes der massiven Verfolgung von Jüdinnen und Juden durch Vermittlung in Zwangsarbeit und Exkursionen zu

Orten der Zwangsarbeit runden das Bildungskonzept ab.

Über 60 interessierte Bürger, Abgeordnete der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Friedrichshain-Kreuzberg und Vertreter des Bezirksamts, AnwohnerInnen, Angehörige ehemaliger jüdischer ZwangsarbeiterInnen und Vertreter der Synagogengemeinde Fraenkelufer beteiligten sich an der anschließenden Erörterung.

Alle Beteiligten würdigten ausdrücklich das gute Konzept. Angehörige von damals in Berlin verfolgten Juden bekundeten ihr Interesse an der Arbeit an dem authentischen Ort, der von

den Betroffenen »Schikanepromenade« genannt wurde, und boten Hilfe und ihre Kontakte an.



DAS KONZEPT für den Begegnungsort steht und wurde im Juni vorgestellt. Foto: kappa

Eine längere Diskussion entfachten Fragen der Finanzierung: Im Ergebnis der beiden beim Kultursenat geführten Gespräche erhielt die Gedenkortinitiative noch keine Zusage zur Finanzierung, auch nicht für die Mietkosten in der denkmalgeschützten Immobilie ab Oktober

2017. Und das, obwohl der Eigentümer bereits im Januar 2017 der Initiative eines der beiden im Erdgeschoss entstehenden Büros nach Abschluss der Restaurierungs- und Modernisierungsarbeiten für die Nutzung zur Miete zugesichert hatte. Die Initiative wird den Senat nicht aus seiner gedenkpolitischen Verantwortung entlassen und Wege suchen, um den drohenden Verlust dieses gedenkpolitisch einmaligen Ortes abzuwenden.

Der Vertreter der Partei Bündnis 90/Die Grünen in der BVV Friedrichshain-Kreuzberg, Julian Schwarze, sprach sich für einen Gedenkort in der Fontanepromenade

15 aus und versprach, innerhalb seiner Bezirksfraktion und in der BVV für die Realisierung des Projekts noch in diesem Jahr zu werben. Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion, Frank Vollmert, bot an, sich bei den Koalitionsfraktionen im Abgeordnetenhaus für die Finanzierung des Vorhabens einzusetzen.

Zahlreiche Teilnehmer unterzeichneten den Aufruf, der den Berliner Senat auffordert, sich seiner historischen Verantwortung nicht zu entziehen und bis zur Vorlage des neuen Doppelhaushalts 2018/2019 die Finanzierungslücke im letzten Quartal 2017 zu schließen und auf der Grundlage der konzeptionellen Vorschläge der Initiative im folgenden Haushalt ausreichend Mittel für den Betrieb des Gedenkorts einzustellen. pm

In der Kunst wie im Leben ist alles möglich, wenn es auf Liebe gegründet ist.

Marc Chagall

Wir vermissen unsere liebe Freundin und Kollegin

Marianne Latsch

2. Oktober 1967 – 9. Juni 2017

Du fehlst uns.

Die Redaktion
der Kiez und Kneipe
und deine Freunde aus dem Kiez

Die Beisetzung findet statt am Dienstag, den 18. Juli 2017 um 11 Uhr auf dem Alten Luisenstädtischen Friedhof, Südsterne 8-10, 10961 Berlin-Kreuzberg.

Bilder-Buch-Laden soll raus

Stadtmission plant Schließung zum Herbst

Ich bin zum zweiten Mal in kurzer Zeit im Bilder-Buch-Laden verabredet, doch heute ist die Stimmung etwas gedrückter. Der Grund: der Laden, in dem Frau Geselle mit weiteren Mitarbeiterinnen und freiwilligen Helferinnen arbeitet, soll raus.

Der Bilder-Buch-Laden steht seit zehn Jahren unter Trägerschaft der Berliner Stadtmission, die ihren Sitz in der Lehrter Straße am Hauptbahnhof hat. Das Ziel ist, nun in der nahen Umgebung der Stadtmission den christlichen Buchladen zu unterhalten.

Doch viele der Stammkunden sind bestürzt. Der Laden sei immer etwas ganz Besonderes gewesen, ein Ort, zu dem man nachmittags gehen könne, um ein wenig zu plaudern, und nebenbei kann sich das Kind noch ein schönes Buch aussuchen, erzählt eine Mutter, die während unseres Gesprächs zufällig vorbeikommt.

Auch Frau Geselle ist sichtlich aufgewühlt. Doch es gehe nicht darum, die Pläne der Stadtmission zu kritisieren, sagt sie. Schließlich sei ein Buchladen eine wun-

derbare Sache, und je mehr es gäbe, desto besser. Was die Leiterin des Ladens allerdings so traurig und betroffen macht, ist, dass ihr Standort in



BALD IN MOABIT? Die Stadtmission plant einen Umzug schon im Herbst. Foto: no

Kreuzberg dafür aufgegeben werden soll.

Seit nun 32 Jahren befindet sich dieser fast schon traditionsreiche Laden in genau diesem Haus in der Zossener Straße 6. Und seit 22 Jahren ist es der Arbeitsplatz von Frau Geselle, hier ist sie heimisch geworden und hat viele Stammkunden gewonnen. Und diese schätzen ihrerseits die viele Zeit, die sich zur Beratung genommen wird, die erlesene Buchauswahl so-

wie die wirklich ruhige, gemütliche Atmosphäre, die zum Plaudern einlädt. Frau Geselle fühle sich den Menschen und dem Kiez einfach verbunden.

Besorgnis macht sich allerdings besonders wegen der Kurzfristigkeit der vorgestellten Pläne breit. Im Herbst schon soll der Laden umziehen, obwohl der Leiterin noch im Mai zu dem höheren Umsatz und Erfolg gratuliert wurde. Der kommt durch viele Neuerungen in der Ladenstruktur, die auch merklich neues Kundeninteresse mit sich bringen. Dieses Interesse könnte wegen fehlender Laufkundschaft und wegfallender Stammkunden ein großes Problem in der Lehrter Straße werden.

Momentan laufen die Gespräche noch, und Kunden des Ladens versuchen mit Mails an die Stadtmission, den Umzug zu verhindern. Frau Geselle hofft weiterhin auf eine Lösung und auf eventuell sogar zwei Buchläden. Aber erstmal geht es ihr um eines: sie will den Standort nicht aufgeben. Und ihre Kunden auch nicht.

Ninell Oldenburg

WO IST HABIBI?
 Grauer Siam-Kater vermisst seit 11.06.2017 im Graefekiez/Urbanhafen
 Kennzeichen: sehr laute Stimme, hübsch
 Bitte meldet euch, falls ihr was gehört oder gesehen habt – wir vermissen ihn so!
LINE KARLSTRÖM - 0176-59479848

Heidelberger Krug
 Raucherkneipe seit 1910
 Arndtstraße 15, 10965 Berlin
 Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr: 16 h - 02 h
 Sa: 14 h - 02 h
 So: 16 h - 01 h

ARTEMIS — FRISEUR
 694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
 WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

SPUTNIK
 KINO ÜBER DEN DÄCHERN VON KREUZBERG

Ratepause im Juli und August

KuK-Pubquiz macht Sommerpause

Auch wenn es aktuell nicht den Eindruck machen mag, so dürften demnächst doch Sonnenschein und Biergartenwetter ins Haus stehen. Unter anderem deshalb legt das KIEZ-UND-KNEIPE-Pubquiz im Juli und August eine

Sommerpause ein. Voraussichtlich am 4. September geht die Raterie dann in die nächste Runde – wie üblich am ersten Montag des Monats im Bad Kreuzberg (Blücherstraße Ecke Mittenwalder Straße). Los geht es immer um

21 Uhr. Wer stets auf dem Laufenden bleiben will, dem sei die dazugehörige Facebook-Gruppe (siehe KuK-Link kuk.bz/ruh) anempfohlen, über die über die nächsten Termine informiert wird. **kuk**

SPD

Cansel Kiziltepe
 [dʒansɛl kiˈziltepɐ]

Dein Kiez regiert mit.
 Für Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost im Bundestag
www.cansel-kiziltepe.de

ITTERSTRASSE 43, 10969 BERLIN (X-BERG), TEL. 030 611 3190 WWW.GRASGRUEN.DE
 Intelligente Lösungen für Zimmergärtner & Effektive Mikroorganismen

GRAS GRÜN

HEAD SHOP, TOFFE SUBSTRATE, DÜNGER, KLIMA, LICHT, HYDRO, GROW BOXEN

Young man, there's a place you can't go

Marcel Marotzke rekonstruiert einen Aufenthalt im Karstgebiet

»Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!« stand auf dem Transparent, das die offenbar feierwilligen jungen Leute an der Heckscheibe ihres Partybusses befestigt hatten. Und sie waren nicht die einzigen, die sich an jenem 30. April vor ein paar Jahren über die Reise in die Hauptstadt freuten. An fast jedem Fahrzeug der Kolonne waren entsprechende Hinweise angebracht. Auch ohne die vorgeschriebenen blauen Flaggen hätte jeder Verkehrsteilnehmer auf der A9 die Einsatzfahrzeuge problemlos als geschlossenen Verband süddeutscher Polizeischüler identifiziert.

Es ist nicht überliefert, ob der Enthusiasmus jener jungen Leute auf der Rückfahrt vom Einsatz beim Ersten Mai in Kreuzberg ebenso groß war wie auf der Hin-

fahrt, aber immerhin wurde meines Wissens keine Hundertschaft jemals unehrenhaft zurückgeschickt.

Nicht nur Berlin, auch Hamburg ist immer eine Reise wert. Doch wie groß mag wohl die Enttäuschung der Berliner Polizeieinheiten 14, 15 und 32 gewesen sein, als sie erfuhr, dass sie im Vorfeld des Einsatzes beim G20-Gipfel gar nicht in der Hansestadt einquartiert werden würden, sondern in Bad Segeberg?

Bad Segeberg, eine spärlich besiedelte Kreisstadt, die ihre bescheidene Bedeutung im Wesentlichen der Existenz eines Kalkbergs und des Stammhauses von Mö-

bel Kraft verdankt, dürfte so ziemlich genau das sein, was man sich nicht vorstellt, wenn man als Berliner »nach Ham-



DIE SIEGESBURG war die einzige Sehenswürdigkeit Segebergs, überlebte den Dreißigjährigen Krieg aber nicht im Stück.

burg« geschickt wird.

Und nun sitzen diese »hauptsächlich jungen Menschen« (Zitat Polizei Berlin) also wie bestellt und nicht abgeholt in einem Containerdorf fest, an einem Ort, wo sich dreistellige Bundesstraßen gute Nacht sagen.

Was soll man da nur machen, so ganz allein mit 219 Leidensgenossen? Schnell setzt Langeweile ein. Kein Verkehr zum Regulieren, kein Staatsoberhaupt zum Beschützen und keine Zerkeln zum Verprügeln. Doch dann erwachen zwei Kollegen aus der Lethargie, schnappen sich den Einsatzwagen und kaufen die Alkoholvorräte der Aral-Tankstelle Schackendorf an der A21 auf.

Endlich kommt Leben in die Bude und es kann gefeiert werden!

Schnell aber fordert der Alkohol seinen Tribut. Und welcher Berliner Polizist hat schon Erfahrungen mit Oldesloer Doppelkorn und den anderen eigenartigen Spiri-

tuosen, die die Einheimischen im Kreis Segeberg so trinken? Die Party eskaliert. Zudem sind die sanitären Einrichtungen in der ehemaligen Asylbewerberunterkunft ebenso rar wie geschützte Orte für den Austausch von Körperflüssigkeiten. Und dann noch diese eigenartigen Typen vom Wachsenschutz, den die Hamburger Polizeiführung aus irgendwelchen Gründen engagiert hat! Die wollen gar nicht mitfeiern! Stehen bloß rum, gucken griesgrämig und machen Fotos ...

Wenige Tage später, zurück in der Heimat. Aus dem geplanten Reeperbahnbesuch ist nichts geworden, die Hauptstadtpresse lästert und die Polizeiführung ist nicht amüsiert. Nur ein Trost: Die Räumung des Kiezladens in der Friedel 54 verspricht endlich wieder Normalität.

So viel Panda muss schon sein

Rolf-Dieter Reuter über ein Neu-Berliner Paar

»Träumchen« und »Schätzchen« sind also wohlbehalten gelandet. Wenn das mal wirklich die richtige Übersetzung von Meng Meng und Jiao Qing ist. Vielleicht lachen sich die Chinesen heimlich kaputt, über die Bären, die sie den langnasigen weißen Teufeln so aufbinden können.

Ich halte das für sehr wahrscheinlich. Vielleicht erinnert sich noch der eine oder andere an den letzten in Berlin verstorbenen Panda, an Bao Bao. Übersetzt heißt das angeblich »Schätzchen«! Ha... Aber Namen sind Schall und Rauch. Als das ältere Schätzchen, also Bao Bao, noch im Berliner Pandahaus residierte und man ihm eine Gefährtin zukommen ließ, hieß diese Yan Yan, was, wie sicher jeder weiß, chinesisch ist und »die Schöne« oder gar »die Niedliche« bedeutet.

Es ist überliefert, dass die Berliner ihre ureigene Übersetzung für Bao Bao und Yan Yan parat hatten, nämlich »Schnurz« und »Piepe«.

Doch dieses saubere Pärchen scheint den Berlinern alles andere als schnurzpiepegal zu sein, denn die beiden haben sich in ihrem Pandahaus noch nicht mal recht eingerichtet, da sorgen sie schon fast täglich für Skandale. Es fing damit an, als ruchbar wurde, dass es sich bei »Träumchen« und »Schätzchen« gar nicht um eine Geschenk der Chinesischen Staatsführung, diktiert von einem Übermaß an Philantropie, handelt. Vielmehr will der Chinese Geld! Harte Euros, eine Million im Jahr. Wow!

Und dann kommt noch die Knete für das neue Pandahaus und die Bambuspellets dazu. Das

läppert sich.

Ist ja auch wirklich heftig. Was könnte man mit der Million alles Segensreiches in Berlin anstellen! Zum Beispiel



YAN YAN konnte mit Bambusstäbchen auch noch ganz andere Dinge.

Foto: Stefanie Triltsch (CC BY-SA 2.5)

wäre damit der Betrieb des BER für einen Tag gesichert (ohne Flugbetrieb).

Was heißt hier ohne Flugbetrieb? »Träumchen« und »Schätzchen« waren offiziell die er-

sten Fluggäste auf dem BER – was den nächsten Skandal erzeugte.

Und dann kam es heraus ... ausgerechnet am Tag der »Ehe für alle«. Die Ehe gibt's nun wirklich für alle, außer für »Träumchen« und »Schätzchen«, denn sie haben angeblich die gleiche Oma. Jetzt streiten die Experten darüber, ob denn das Zuchtbuch, das wohl irgendwie Wiki-leaks oder einer anderen wichtigen Enthüllungsplattform zugespielt wurde, möglicherweise den Tatbestand von »Fake News« erfüllt.

Na und? Die gleiche Oma zu haben, galt bei Ehepaaren des europäischen Hochadels über 1.000 Jahre lang als Überlebensprinzip. Warum sollte man dies einem Panda-Paar nun vorenthalten? Abgesehen davon müsste die möglicherweise schwachsinnig

geratene Nachkommenschaft nach zwei Jahren wieder bei den Chinesen abliefern werden. Die wissen sicher am besten, wie man mit schwachsinnigen Pandas umgeht.

Dass es Nachwuchs gibt, ist unwahrscheinlich. So niedlich die schöne Yan Yan auch gewesen sein mag, mit Bao Bao klappte das nie. Schließlich versuchte man es mit einer Hormontherapie, die »bewirkte nur, dass die Bärin mit Hilfe eines Bambusstöckchens masturbierte« (Zitat Wikipedia).

Also lasst mal die Kirche im Dorf und den Pandas ihren Spaß. Im übrigen ist das mit der Million ja auch nicht so schlimm, wenn der Zoo dadurch im Jahr etwa vier Millionen mehr einnimmt. So gesehen hat die Namenskombination »Schätzchen« und »Träumchen« auch einen Sinn.

Familiengeschichte in Briefen

Eine Ausstellung des FHXB-Museums

Über hundert Briefe schrieb die Berliner Familie Robinski in den Jahren 1936 bis 1943 nach Südafrika – Briefe an ihre emigrierten Söhne Herbert und Artur. Sie berichteten vom Alltag der jüdischen Familie in Berlin, von den zunehmenden Restriktionen, von den Ängsten und auch von der Hoffnung, Deutschland verlassen zu können. Doch die Hoffnung erfüllte sich nicht, alle Versuche der Söhne, die Familie zu retten, scheiterten: Cecilie und David Robinski und auch ihre Töchter Edith und Hildegard sowie ihr Sohn Siegfried und seine Frau wurden deportiert und ermordet. Erhalten geblieben sind die nach Südafrika gesandten Briefe, die Steven Robins, einem der Söhne von Herbert Robinski, halfen, die Familiengeschichte zu rekonstruieren. 2016 publizierte er seine Forschung in dem

Buch »Letters of Stone – From Nazi Germany to South Africa«, in dem er auch Bezüge zwischen

neue Öffnungszeiten hat: Di-Fr 12-18 Uhr und Sa-So 10-18 Uhr. Die Ausstellung des



EDITH (LINKS) UND HILDEGARD (RECHTS), mit ihrer Mutter Cecilie Robinski, die bis zu ihrer Deportation in Berlin lebten,

Foto: Berlin 1938, Robins family archives

der nationalsozialistischen Rassenideologie und dem System der Apartheid in Südafrika herstellt.

Bis zum 12. November sind die Briefe Grundlage einer Ausstellung im FHXB Museum in der Adalbertstraße 95A, das im Übrigen ab 1. Juli

FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museums entstand in Zusammenarbeit mit Steven Robins (Autor des Buches »Letters of Stone«, Penguin Random House 2016) und wurde gefördert aus Mitteln des Bezirkskulturfonds Friedrichshain-Kreuzberg. pm

Nachhaltige Kunst

Ausstellung in der GG3

Die Galerie Group Global 3000 (GG3) eröffnet am 7. Juli 2017 gemeinsam mit der »Akademie für Suffizienz« sowie »Kunst-Stoffe: Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien« die Ausstellung »Werke der Nachhaltigkeit und Ökonomie«, in ihrem Projektraum in Berlin-Kreuzberg, Leuschnerdamm 19.

Nachhaltigkeit ist ein Prinzip sozialer Organisation, das ökologische Grenzen achtet und auf soziale Gerechtigkeit zielt. Die Wirtschaft hingegen organisiert die Versorgung der Menschen – möglichst effizient. Wo bei die Art des Wirtschaftens entscheidet, ob und wie wir globale Grenzen respektieren.

Die drei Künstlerinnen Stephanie Hanna, Jiun You Ou und Renate Schweizer arbeiten aktuell in der »Akademie für Suffizienz« (Reckenthin / Prignitz) an Werken, die Nachhaltigkeit und Ökonomie thematisieren.

Die Ausstellung ist freitags von 17 bis 20 Uhr geöffnet. Am 11. Juli um 19 Uhr findet ein Künstlergespräch mit Vortrag statt: Dr. Corinna Vosse spricht zum Thema »DIY und Selbermachen – Anknüpfungspunkte für nachhaltige Konsumpraktiken.«

Die Ausstellung endet mit einer Finissage am 21. Juli um 19 Uhr.

Weitere Infos: groupglobal3000.de pm



Arrangement: Jiun-You Ou

Unbekannte Dinge für die Umgebung sichtbar machen

Die Ausstellung »Kabinett des Unbekannten« widmet sich noch undefinierten Objekten

Ein Objekt, das nichts von sich preisgibt, weckt Interesse und wirft viele Fragen auf... Warum gibt es einen Schlüssel mit zwei symmetrischen Bärten an beiden Enden anstatt des einen üblichen Schlüsselbarts? Warum sollte man solch einen Schlüssel benutzen und wofür? Wenn dieser Schlüssel zu einer Tür gehört, welche Räume/Parteien verbindet und trennt diese Tür?

Nach einer Recherche unter Schlüsselmachern und alteingesessenen Berlinern wurde das Rätsel um diesen speziellen Schlüssel für die Kuratorin schliesslich gelöst: es handelt sich um den »Berliner Schlüssel«, über den schon der zeitgenössische Philosoph Bruno Latour einen Text geschrieben hat.

Der Berliner Schlüssel (oder Durchsteckschlüssel) ist ein zweiseitiger Schlüssel, der dazu dient, »die Menschen zu zwingen, ihre Türen abzuschließen (in der Regel eine Haupteingangstür oder ein Tor, das in einen gemeinsamen Hof oder in ein Mietshaus führt)« und der den Hauswart ersetzen sollte – den Hauswart, dessen Aufgabe es war, die Haustür nach Bedarf die ganze Nacht zu öffnen. Als Instrument der Machtausübung eröffnete der Schlüssel zwei unterschiedliche Per-

spektiven und steht für eine Reihe binärer Verhältnisse: zwischen Innen und Außen; Mieter und Besitzer; Institutionen und Publikum. Mit dem Berliner

zesshaft erforscht wird und neue Beziehungen geknüpft werden: zwischen dem Bekannten und dem Unbekannten, dem Museum im Hinterhof und der Straße.

Das Projekt stellt das Museum in den Mittelpunkt und bearbeitet drei Hauptaspekte – die Institution, ihre Sammlung und ihre Commu-

nity – in konzentrischen Kreisen. Der Fokus bewegt sich vom Museum weg und erfasst in drei Stufen ein neues Publikum. Der Blick verlagert

sich vom Zentrum in die Peripherie und richtet die Aufmerksamkeit von den bereits klassifizierten Objekten weg und hin zu undefinierten Objekten. Mit anderen Worten: Das Projekt setzt sich mit der Umgebung des Museums in der Oranienstraße und mit den unbekanntesten Objekten in seiner wissenschaftlich bearbeiteten Sammlung auseinander. Es macht die unbekanntesten Objekte des Museums (sowie das Museum selbst) für die Umgebung sichtbar.

Die Ausstellung »Kabinett des Unbekannten« ist noch bis zum 11. September im Museum der Dinge zu sehen.

Weitere Infos: www.museumderdinge.de pm



RÄTSELHAFTES OBJEKT: Der »Berliner Schlüssel« ist eines der Ausstellungsobjekte, die unter verschiedenen Perspektiven erforscht werden sollen.

Foto: Werkbundarchiv – Museum der Dinge

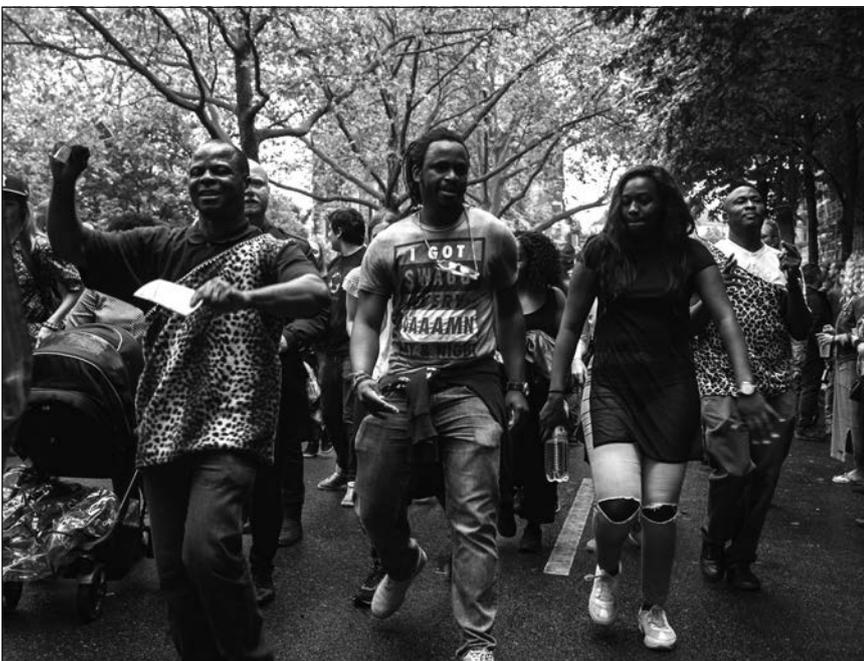
nterchiedliche Perspektiven und steht für eine Reihe binärer Verhältnisse: zwischen Innen und Außen; Mieter und Besitzer; Institutionen und Publikum. Mit dem Berliner

zesshaft erforscht wird und neue Beziehungen geknüpft werden: zwischen dem Bekannten und dem Unbekannten, dem Museum im Hinterhof und der Straße.

Das Projekt stellt das Museum in den Mittelpunkt und bearbeitet drei Hauptaspekte – die Institution, ihre Sammlung und ihre Commu-

nity – in konzentrischen Kreisen. Der Fokus bewegt sich vom Museum weg und erfasst in drei Stufen ein neues Publikum. Der Blick verlagert

sich vom Zentrum in die Peripherie und richtet die Aufmerksamkeit von den bereits klassifizierten Objekten weg und hin zu undefinierten Objekten. Mit anderen Worten: Das Projekt setzt sich mit der Umgebung des Museums in der Oranienstraße und mit den unbekanntesten Objekten in seiner wissenschaftlich bearbeiteten Sammlung auseinander. Es macht die unbekanntesten Objekte des Museums (sowie das Museum selbst) für die Umgebung sichtbar.





Fotos: Dähmlow, Gothe, Tiesel

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) Ein Abgang im Zorn
Helmut Kohl polarisiert bis zuletzt
- 2** (-) Monsun erreicht Berlin
Zwei Tage lang tropische Regengüsse
- 3** (-) Regenbogenkonfettizeit
Bundestag feiert Ehe für alle
- 4** (-) May macht den Cameron
Briten strafen Konservative ab
- 5** (-) Es trumpft munter weiter
Der US-Präsident bleibt bizarr
- 6** (-) Auch Spanien ist schlagbar
U 21 wird Europameister
- 7** (-) Klein aber Katar
Nachbarländer blockieren Emirat
- 8** (-) Haichen-Alarm am Ballermann
Blauhäi-Baby sorgt für Panik auf Mallorca
- 9** (-) Hurra, Hurra, die Pandas sind jetzt da
"Schätzchen" und "Träumchen" nun Berliner
- 10** (-) Pinkeln, Party, Poppen
Berliner Polizei mit allem Pipapo

Am Tag, als der Regen kam

... kam die Ehe für alle und Kohl wurde zu Grabe getragen

Er soll nicht nur ein Gedächtnis wie ein Elefant gehabt haben, sondern auch mindestens so nachtragend gewesen sein. Helmut Kohl, Kanzler der Einheit, hat im Leben stets polarisiert und auch noch über seinen Tod hinaus. Kein Staatsakt in Berlin, dafür ein Europaakt in Straßburg. Möge er in Frieden ruhen.

Wäre in Berlin auch keine gute Idee gewesen, denn die Stadt drohte inzwischen völlig abzusaufen. Das also ist Monsun!

Oder war es doch die himmlische Rache für die Ehe für alle, wie einige ganz besonders christliche Christen vermuten? Im Reichstag feierten die Grünen überschwänglich mit Konfetti, so dass Bundestagspräsident Lammert

sie ermahnte, sie könnten sich dem Verdacht der Albernheit aussetzen. Ein Konfetto für diese wunderbare Formulierung!

Als sich ihr Vorgänger Cameron mit der Brexit-Abstimmung verzockte, trat er zurück. Theresa May lässt sich mit ihrer Minderheitsregierung lieber von ultrarechten Nord-Iren tolerieren.

Und dann wäre da noch Trump. Jeden Tag was Neues. Aktuell legt er sich gerade mit dem amerikanischen Frühstücksfernsehen an.

Die U21 wird Europameister mit einer B-Mannschaft. Acht Spieler der ersten Garnitur spielen im ConFed-Cup und formieren dort eine B-Mannschaft, die es auch ins Finale geschafft

hat – ob auch zum Titel, war zu Redaktionsschluss noch nicht klar.

Die Saudis, die Emirate, Ägypten und ein paar andere Nachbarländer wollen Al Dschasira den Saft abdrehen. Deswegen wird Katar blockiert.

Viele Menschen zahlen viel Geld, um richtig große Haie in der freien Natur zu bewundern. Am Ballermann sorgt ein Blauhäi für Panik. Das arme Tier maß kaum mehr als einen Meter, war mithin also noch ein Baby. Um es von »seinen Leiden zu erlösen«, wurde es eingeschläfert.

Die Pandas sind da. Alles dazu auf Seite 8. Und dort steht auch alles, was man über die Berliner Partypolizisten von Bad Segeberg wissen muss. psk

['faländin]



Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Mit Volldampf gegen Seuchen

In der einstigen Desinfektionsanstalt gibt's heute Kultur

Vor über einhundert Jahren, als sich in Berlin und Deutschland hartnäckige Infektionskrankheiten ausbreiteten, wurden in vielen großen Städten Desinfektionsanstalten gegründet, unter anderem bei uns in Berlin-Kreuzberg. Manch einem ist es immer noch unangenehm, wenn er diesen Schriftzug über dem Eingang an der Ohlauer Straße liest. Nachdem Semmelweis und andere Mediziner Hygiene predigten, wurde hier 1896 die von den Architekten Herrmann Blankenstein entworfene erste städtische Desinfektionsanstalt I in Ber-

lin eröffnet. Typhus und Cholera wüteten schon früh, und mit dem Krieg kamen noch vermehrt Pocken, Ruhr und Krätze hinzu. Nicht zuletzt

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



die schwere Grippewelle von 1918 brachte viel Arbeit für die fast 120 Desinfektoren, die hier zeitweilig tätig waren. Die kontaminierten beweglichen Gegenstände

des Hausrats wurden von der einen Seite in den Dampfkessel gelegt und konnten auf der reinen Seite wieder abgeholt werden. Auch betätigten sich die Desinfektoren als Kammerjäger, da die giftigen Dämpfe bei der Zimmerdesinfektion auch Wanzen, Läuse und anderes Ungeziefer töteten. In den 20er Jahren gab es den Spruch »Berlin ist eine total verwanzte Stadt«. Noch bis 1996 konnte man hier unangemeldet zum Entfernen von Kopfläusen erscheinen. Der 28 Meter hohe Schornstein und die roten Backsteinbauten vom Kesselhaus zeugen noch von der alten Nutzung. Im Zuge der Internationalen Bauausstellung 1987 wurden schon einige Umbauten unternommen, und seit 2010 haben sich verschiedene Kultureinrichtungen zusammengetan, die alten Räume zu bespielen.



KULTUR STATT KOPFLAUS: Hier wird heute Theater gespielt.
Foto: psk

M29 Ohlauer Straße

G20-Gipfel in Hamburg:



- Protestcamps: **verboten!**
- Kundgebung Heiligengeistfeld: **verboten!**
- Demos in der Innenstadt: **verboten!**
- Für den Hamburger Innensenator:
»Ein Festival der Demokratie«

Noch Fragen?

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Die Vielfalt der Nachbarschaft erleben

Graefe-Sommerfest erstmals mit Kiezflohmarkt auf dem Werner-Düttmann-Platz

Wir laden Sie recht herzlich zum Graefe-Sommerfest am 15. Juli 2017 ein. Das Fest findet von 14 bis 20 Uhr in der Graefe- / Ecke Urbanstraße statt.

In diesem Jahr steht es unter dem Motto »Zeig Mut – Ein Kiezfest für Toleranz und Vielfalt«. Das nicht-kommerzielle Familien- und Nachbarschaftsfest möchte ein Zeichen gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung setzen und eine Brücke zwischen Bewohner_innen aus dem Graefe-Kiez und der Werner-Düttmann Siedlung schlagen.

Das Bühnenprogramm wird verschiedenste musikalische Richtungen vereinen. Neben Beiträgen der Kitas und Schulen aus dem Kiez werden auch professionelle Musiker und Bands aus dem Nahen Osten, vom Balkan, aus Spanien und Deutschland auftreten. Mit dabei sind u.a. Rising Sun Berlin, GovendaKI, eine Flamenco-Gruppe sowie Abada Capoeira und der Mahlsdorfer Männerchor.



DAS GRAEFE-SOMMERFEST will eine Brücke schlagen zwischen dem Graefe-Kiez und der Werner-Düttmann-Siedlung.

Foto: nbu

Die Vielfalt der Nachbarschaft findet sich auch an den verschiedenen Essensständen aus aller Welt wieder, die ihre Leckereien anbieten. Daneben bieten gemeinnützige Kiez-Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kunst & Kultur Infostände und Mitmach-Aktionen an. Mobil im Kiez und

Türkiyemspor Berlin organisieren auf dem Bolzplatz Aktionen für Kinder.

In diesem Jahr wird es erstmals auf dem Werner-Düttmann-Platz auch einen Kiezflohmarkt geben (von 13 bis 17 Uhr), und es werden Ausstellungsbeiträge von »Heroes« und Studierenden der Sozialen Arbeit der Ev. Hochschule Berlin

zeigt.

Anmeldungen für den Kiezflohmarkt ausschließlich per e-mail bis Donnerstag, den 6.7. um 19 Uhr unter: flohmarkt@graefe-kiez.de

Festprogramm unter: www.graefe-kiez.de

Infos und Kontakt: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., fest@graefe-kiez.de oder Tel.: 690 497 21 nbu

Raus aus der Erwerbsarbeit – was nun?

Die BürgerGenossenschaft Südstern engagiert sich für nachbarschaftliche Selbsthilfe

Vielleicht haben Sie das Ende der Erwerbsphase schon erreicht oder nehmen es zumindest öfter in den Blick. Die Zeit unmittelbar danach ist zunächst geprägt von einer angenehmen Befreiung von Belastungen. Viele möchten dann erst einmal die Dinge nachholen, für die sie lange keine Zeit hatten. Danach realisieren aber »Ruheständler_innen« häufig, dass viele soziale Anknüpfungspunkte nach der Arbeit nicht weiter bestehen. Der persönliche Aktionsradius engt sich stärker auf das Wohngebiet ein. Das ist umso mehr der Fall, wenn die Rente »schmal« ist.

Das Motto der BürgerGenossenschaft Südstern e.V. lautet »Solidarisches Leben im Kiez!« Unser wichtigstes Ziel ist, die Lebensqualität der Bewohner_innen rund um den Südstern zu erhalten. Wir bauen eine Gemeinschaft nachbarschaftlicher Selbsthilfe auf und engagieren uns schon vielfältig. Bei uns kann man aber auch seine eigene Projektidee mitbringen. Gemeinsam können wir viel anpacken!

Reden wir mal drüber, z.B. auf dem Sommerfest des Nachbarschaftshauses am 9. Juli (Urbanstr. 21, am Stand der FreiwilligenAgentur) oder beim Stammtisch (jeden 2. u.



GEMEINSAM KOCHEN und speisen stärkt die Gemeinschaft.

Foto: BürgerGenossenschaft Südstern

4. Dienstag ab 19 Uhr im Restaurant Oetcke, Freiligrathstr. 8) sowie beim Nachbarschaftscafé (jeden 1. u. 3. Freitag ab 16 Uhr im Kiezcafé, Mehringplatz 8).

Kontakt zur BürgerGenossenschaft Südstern: info@bg-suedstern.de

Tel: 311 66 00 70 (Montag 10-12 Uhr u. Donnerstag 18-20 Uhr) nbu



Tandempartner_innen gesucht!

Ein junger Mann aus Pakistan und ein junger Mann aus Eritrea suchen jeweils einen interessierten Menschen, mit dem sie ihre deutschen Sprachkenntnisse im Rahmen einer Ankommenspatenschaft verbessern können. Eine Ankommenspatenschaft besteht aus drei Treffen, die individuell gestaltet werden können. Wir bereiten dich auf dein Engagement vor, vermitteln den Kontakt und stehen dir während der Patenschaft als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Bei Interesse schreib gerne eine Mail an: ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de oder rufe uns an unter 0159 01304117, Kontakt: Grit Langbehn und Jeannie Klockenbring

In eigener Sache

In der zweiten Jahreshälfte muss das Nachbarschaftshaus eine sommerliche Auszeit nehmen: Das 100 Jahre alte Gebäude wird grundlegend saniert. Ab dem 17. Juli schließen wir das Haus und verlegen die meisten Angebote vorübergehend an andere Orte. Bitte informieren Sie sich im Programmheft, im Schaukasten oder unter www.nachbarschaftshaus.de

Mit der Herbstsaison gehen wir wieder an den Start – natürlich informieren wir Sie, sobald wir Genaueres wissen. Vorher freuen wir uns aber darauf Sie auf unserem Sommerfest am 9. Juli zu begrüßen!

Ihr Team vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.



OPEN 23 HOURS

Yorcks Bar

Gekühlte Biere vom Fass
Longdrinks & gute Weine
Sky-Live-Übertragungen
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



EL FREDO PIZZA **EL FREDO**

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 **TÄGLICH LIEFERSERVICE!**

Mehr als eine Biertankstelle

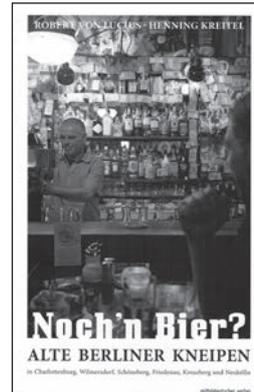
Peter S. Kaspar reist durch alte Kreuzberger Kneipen

Unbestritten gehört die Kneipe zu den wichtigsten Berliner Kulturgütern – mindestens bei jenen, die sie regelmäßig besuchen. Sie ist eben mehr als nur eine reine Biertankstelle. Sie ist Ort des Austausches, der Kultur und oft genug der lokalen Politik.

Robert von Lucius und Hennig Kreitel haben diesem Kulturgut nun ihr zweites Buch gewidmet. Der erste Band »Uff'n Bier« beschäftigt sich mit Kneipen nördlich der Spree. Nun sind Kneipen aus Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg, Neukölln und natürlich Kreuzberg an der Reihe.

Insgesamt 16 Lokalitäten (davon sieben in Kreuzberg) sind es, denen sich die beiden widmen: von Lucius nähert sich ihnen über den Text, Hennig Kreitel hat sie mit seiner Kamera in den Fokus genommen.

Die Auswahl ist natürlich sehr subjektiv, dafür aber sehr bunt gemischt. Natürlich liegen zwischen der Stadtklausur in der Bernburger und dem Frosch in der Stresemannstraße Welten. Auch Yorckschlösschen



und Heidelberger Krug lassen sich nur schwer miteinander vergleichen. Auch Madonna, Goldener Hahn und Schlawinchen haben ihre unverwechselbaren Alleinstellungsmerkmale. Es ist keine Rangliste, die da abgearbeitet wird, sondern eine Sammlung vieler schöner kleiner Anekdoten, vor allem aber eine Einordnung der jeweiligen Kneipe in ihren Kiez.

Der Leser erfährt auch viel über die Geschichte der jeweiligen Kneipen, und da tun sich am Ende dann doch wieder Gemeinsamkeiten auf, die weit über die gemeinsame Ortslage Kreuzberg hinaus gehen.

Denn sie berichten dann auch über die Historie des Bezirks. Eben Yorckschlösschen und Heidelberger Krug, deren Vergangenheit bis weit in die Kaiserzeit reicht, waren damals besonders beliebt bei den Offizieren, die im Militärviertel beheimatet waren.

Kneipen wie das Madonna oder das Schlawinchen haben Kultstatus über Berlin hinaus, auch weil sie literarisch oder cineastisch eine Rolle gespielt haben.

Die Stadtklausur hingegen findet sich in kaum einem Reiseführer, liegt ein wenig versteckt und darf in dem Buch als echter Geheimtipp gelten.

Wobei das Wort Tipp so eine Sache ist. Es klingt durchaus auch an, dass es Kneipen gibt, in denen Touristen nicht unbedingt besonders gern gesehen sind. Es ist die Nachbarschaft, die zählt.

»Noch'n Bier?« – *Alte Berliner Kneipen*
Robert von Lucius, Hennig Kreitel
Mitteldeutscher Verlag
ISBN 978-3-95462-882-7



AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



VERANSTALTUNGEN

Graefekiez-Sommerfest

Besuchen Sie unseren Stand auf dem Kiezfest!
Sa. 15.07., 12–18 Uhr

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Der Ball ist fair

BVV will fair gehandelte Fußbälle populärer machen

Fußball ist populär. Wenn der Ball über den Rasen rollt, gilt Fair Play! Doch obwohl Fair Play, also ein gerechtes Miteinander aller Beteiligten im Sport selbstverständlich ist, sind in der Produktion von Fußbällen faire Bedingungen für die Näher*innen häufig noch die Ausnahme.

Rund 70 % der weltweit verkauften Fußbälle kommen aus dem pakistanischen Sialkot. Etwa zwischen 40 und (zu Weltmeisterschaften) 60 Millionen Fußbälle werden dort Jahr für Jahr hergestellt – jeder mit rund 700 Stichen.

Den Näher*innen und Fußballproduzent*innen wird aber nur der gesetzliche Mindestlohn oder weniger gezahlt, und der ist in Ländern wie Pakistan nicht existenzsichernd. Das heißt, der Lohn, den die Näher*innen und Ballhersteller*innen erhalten, reicht häufig nicht zum Leben – ein

Grund, weshalb auch Kinder mitarbeiten müssen.

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg beteiligt sich an der Kampagne »Fairtrade-Towns« und der landesweiten Initiative »Berliner Sport – Rund um Fair«. Zudem hat die BVV am 14.06.2017 beschlossen, fair gehandelte Bälle bekannter zu machen. Auf verschiedenen Festen und Veranstaltungen wie den Gesundheitstagen des Bezirksamts, dem Familienfest im Görlitzer Park am 01.07.2017 oder dem Schulabschlussfest Parc Attac am 19.07.2017 informiert die Steuerungsgruppe »Friedrichshain-Kreuzberg wird fair« daher über Produktionsbedingungen von Fußbällen und zeigt Alternativen auf. Bei Torwandschieß-Aktionen gibt's faire Bälle zu gewinnen!

Denn es gibt bereits zertifizierte Bälle, die garantieren, dass mit

den Löhnen die Lebenshaltungskosten gedeckt werden, so dass Kinder in die Schule gehen können, anstatt arbeiten zu müssen. Häufig denkt man, dass fair gehandelte Bälle teurer sein müssten. Das ist aber nicht automatisch so. Denn das, was große Sportfirmen für ihre internationalen Werbestars und ihre Fachhandels-Spannen ausgeben, kommt bei fair gehandelten Bällen den Näher*innen und dem Endkunden zu gute.

Um faire Fußbälle bekannter zu machen, sucht die Steuerungsgruppe nach Schulen und Vereinen, die sich für einen rundum fairen Sport stark machen und sich an einem Testschießen fair produzierter Bälle beteiligen wollen!

Kontakt: Helena Jansen, Koordination bezirkliche Entwicklungspolitik. Tel.: 030-90298-4768, Mail: helena.jansen@bafk.berlin.de pm

Kicken für den guten Zweck

BSC Eintracht Südring richtet Benefizturnier aus

Bereits seit 2000 gibt es beim BSC Eintracht Südring eine schöne Tradition: Alljährlich wird seitdem ein Benefizturnier auf dem Platz an der Gneisenaustraße ausgetragen, mit dem soziale Einrichtungen in Kreuzberg und Neukölln unterstützt werden, die sich an Kinder und Jugendliche wenden.

Für das diesjährige Kleinfeldturnier am 15. Juli (11–18 Uhr) ist die Anmeldefrist für Teams zwar schon vorbei, aber auch für Zuschauer dürfte sich ein Besuch lohnen. Ordentlich Futter und Getränke sorgen für das leibliche Wohlbefinden, echte Cross-Over-Play-it-All-DJs bringen Mücke in die Beine, und ein paar Spielchen am Rande sorgen für Abwechslung, wenn eine

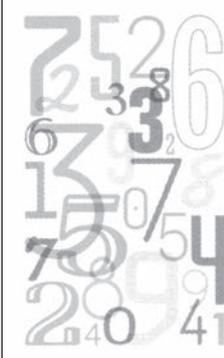


GUTES TUN OHNE FIFA-SCHIKANEN. »Benefiz im Kiez« geht in die 18. Runde. Foto: BSC E.S.

Partie wider Erwarten langweilig werden sollte. Für die Kleinen gibt's außerdem einen schicken Spielplatz.

Bereits jetzt sind Anmeldungen fürs nächste Jahr möglich. Teilnehmen können Mannschaften mit einer Stärke von mindestens sieben Teilnehmern. Gespielt wird

mit sechs Feldspielern und einem Torwart. Die üblichen FIFA-Schikanen wie begrenztes Wechseln, Abseits- und Rückpassregel sowie Gelb für Trikotausziehen sind außer Kraft. Die Anmeldegebühr beträgt 50 Euro pro Team. Weitere Infos: benefizimkiez.org rsp/pm



Christine Lachmann

- Diplom-Kauffrau
- Steuerberaterin
- Coach

Karl-Marx-Str. 12
12043 Berlin

Tel: 030 / 772 02 05
E-Mail: chr.lachmann@web.de

Postfach 450261
12172 Berlin



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN
www.leleland.eu · uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND★
TINY INSTRUMENTS

**Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge**

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



Kiez-Bestattungen

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

primum admodum tarde incipunt.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Late-Night-Comedy mit Gästen

Bartuschka lädt zur Kissenschlacht ins BKA-Theater

Bartuschka, die Vollblut-Comedienne mit der wetterfesten Schaumstoff-Frisur und Meisterin des Publikum-Vollkontakts, lädt zum nächtlichen Bettgeflüster auf der kleinen Bühne ins BKA-Foyer.

Verbal- und Kissenschlachten, Live-Musik zum Träumen, Show-Acts zum Wachwerden – alles ist möglich, und es kann auch laut werden. Bei spannenden Gästen aus der Hoch-, Volks- und Subkultur bleibt nichts unter der Decke.

Bartuschka brilliert als eine der wenigen Frauen im Comedy-Geschäft mit ihrem gestischen Repertoire, pointenreicher

Verbalkomik und ausgeprägtem Improvisationsvermögen.



BARTUSCHKA mit Plüschis.
Foto: J. Adachi

onstalent. Ihr Rüstzeug holte sich die Diplom-Pantomime und Comedienne in Berlin und

London (Die ETAGE, École Philippe Gaulier) und bei zahlreichen Auftritten im Straßen- und Dinner-Theater, auf Comedy-Bühnen, im Varieté und bei Gala-Veranstaltungen. Sie hat sich diesmal drei Gäste eingeladen: Birgit Breuer begeistert mit JääzzComedy: tolle Musik, super Stimme, prima Pointen. Serkan Arpac bietet Oriental Dance: Vergiß Gender-Grenzen, let's dance! Red ist unser very special guest: Die Frau von nebenan mit dem aufregenden anderen Nebenjob ...

Am 15. Juli um 23:30 startet die Show, Karten und weitere Infos: www.bka-theater.de pm

Morde in London

Zoë Beck liest im English Theatre

London, in einer nicht wirklich fernen Zukunft: Ein Drogenhändler treibt tot in der Themse, ein Schutzgelderpresser verschwindet spurlos. Ellie Johnson weiß, dass auch sie in Gefahr ist – sie leitet das heißeste Start-up Londons und zugleich das illegalste: Über ihre App bestellt man Drogen in höchster Qualität und sie werden von Drohnen geliefert. Anonym, sicher, perfekt organisiert.

Die Sache hat nur einen Haken – die gesamte Londoner Unterwelt fühlt sich von ihrem Geschäftsmodell bedroht und will »Die Lieferantin« tot sehen. Ein Kopfgeld wird auf sie ausgesetzt. Ellie beschließt zu kämpfen – ihre Gegner



ZOË BECK. Foto: Victoria Tomaschko / Subrkamp Verlag

sind mächtig, und sie lauern an jeder Straßenecke.

Die deutsche Krimiautorin Zoë Beck liest am 10. Juli um 20 Uhr im English Theatre in der Fidicinstraße aus ihrem neuen Kriminalroman »Die Lieferantin«.

Weitere Infos und Karten: www.etberlin.de pm

Steht auf, Verdämmte dieser Stadt!

Energetische Sanierung ohne Verdrängung

Die Senkung der Energie von Wohngebäuden ist eine Notwendigkeit, die sich aus der Klimaerwärmung ergibt. Rund 40% des Energieverbrauchs entfallen auf Gebäude. In verschiedenen Siedlungen in Berlin versuchen Hauseigentümer durch energetische Sanierungen die Mieten stark zu erhöhen. Sie dürfen Modernisierungsumlagen erheben, auch wenn oft keine ernsthaften Einsparungen erreicht worden sind. Die Folge: Verdrängung der Mieter*innen und Gewinne für die Firmen. Doch es gibt an vielen

Orten Gegenwehr, Mieterinitiativen bilden sich und machen mobil gegen übertriebene oder gar unsinnige Maßnahmen.

Die AK Rote Beete der LINKEN Friedrichshain-Kreuzberg will bei einer Podiumsdiskussion darüber diskutieren, wann und wie energetische Sanierung sinnvoll ist und wie die rechtlichen und sonstigen Rahmenbedingungen verändert werden müssen, damit es zu keiner Verdrängung der Bewohner*innen kommt. Und wie können deutliche Energieeinsparungen erreicht werden,

um beim Klimaschutz des Wohnungsbestandes weiter zu kommen?

Auf dem Podium: Uwe Witt (Referent Bundestagsfraktion DIE LINKE), Julia Dück (Bündnis Otto-Suhr-Siedlung und Umgebung BOSS & U), Berliner Mieterverein (NN, angefr.), Pascal Meiser (Direktkandidat DIE LINKE für Friedrichshain-Kreuzberg Pankow-Ost)

Dienstag 11. Juli, 18.30h in der Alten Feuerwache, Axel-Springer-Str. 40/41 (Bus M 29, 248, U6 Kochstr., U2 Spittelmarkt).

pm

Diät für Stromfresser

Vortrag im Checkpoint Energie

Viele Haushalte verbrauchen viel mehr Strom als nötig. Doch an welchen Stellen lassen sich Energiekosten wirklich erheblich reduzieren?

Welches sind die heimlichen Stromfresser und wieviel lässt sich einsparen? Lohnt sich ein neuer Kühlschrank oder Wäschetrockner wegen des Stromverbrauchs? Welchen Effekt haben LED-Lampen, wenn alte Birnen ersetzt werden?

Diese und weitere Fragen beantwortet Martin Brandis, Experte der Energieberatung der Verbraucherzentrale, bei einem Vortrag im

Checkpoint Energie. am 18. Juli 2017 um 18 Uhr im Checkpoint Energie in der Rudi-Dutschke-Straße 17 / Ecke Charlottenstraße.

Der Vortrag gehört zur bundesweiten Aktion »Wen füttern Sie mit durch?« der Energieberatung der Verbraucherzentrale. Im Rahmen der Aktion hilft die Energieberatung Verbrauchern gezielt den Stromverbrauch von Haushaltsgeräten zu verringern.

Die Veranstaltung ist kostenfrei – Anmeldung bis zum 15. Juli 2017 unter checkpoint@vzbu.de. pm

CREATIVE FOR YOU!

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Kinderbibliothek wird 60

Großes Familienfest zum Jubiläum

1957 eröffnete in einem Anbau der drei Jahre zuvor errichteten Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) eine eigene Kinderbibliothek. Das 60jährige Jubiläum wird jetzt mit einem großen Familienfest gefeiert.

Am 8. Juli von 10 bis 19 Uhr gibt es in der Bibliothek am Halleschen Tor allerlei zu entdecken, zu hören, auszuprobieren und zu basteln. In einem Mini-Film-Workshop beispielsweise wird Nachwuchsfilmmachern ab 8 Jahren gezeigt, wie man mit einfachen Mitteln einen Film in Stop-Motion-Technik dreht (10–12 und 16–18 Uhr).

Im Lesegarten erzählt das Figurentheater Choochoo die Geschichte von Kalif Storch und seinem Großwesir (ab 4

Jahren, 11–12 Uhr).

Auf dem Lesepodest gibt es von 13 bis 14:30 Uhr eine Vorlesestunde der besonderen Art: Jedes Kind zieht aus einem Hut ein Los, und das bestimmt, aus welchem Buch vorgelesen wird.

Von 13 bis 14 Uhr ist Sabine Ludwig derweil auf dem Innenhof aus ihrem Buch »Wie Kater Konrad seinen Freund wiederfand und den Rattenkönig besiegte«.

Forscher zwischen acht und zwölf Jahren können sich in einem interaktiven Lernspielabenteuer auf die Spuren von Johannes Gutenberg begeben (15–16 Uhr, Anmeldung zu dem Workshop unter jubi@zlb.de).

Auch für ältere Forscher interessant sein dürfte die Aurasma-Ralley (12–14 Uhr), die zu einer

Zeitreise ins Jahr 1957 einlädt. Bewaffnet mit einem Tablet erkunden die Besucher auf eigene Faust die Bibliothek und können noch etwas gewinnen, wenn sie alle Stationen durchlaufen und alle Lösungsbuchstaben eingesammelt haben.

Mit unvergesslichen Zaubertricks bringt der Zaubertrickler Jochen Stelter von 16 bis 17 Uhr seine kleinen Zuschauer zum Staunen. In der Form einer Close-up-Tischzauberei können die Kinder die Magie hautnah erleben, sich begeistern lassen und große Augen machen.

Das komplette Programm gibt es unter dem KÜK-Link kuk.bz/c4n. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. rsp

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Eine Reise durch Zeit und Raum

Sommerferienprogramm des Jüdischen Museums

Unter dem Motto »App durchs Museum« bietet das Jüdische Museum Berlin Kindern zwischen sieben und zehn Jahren jeden Donnerstag während der Sommerferien einen abwechslungsreichen Tag mit Spielen, Schnitzeljagd, Picknick und Gestalten rund ums Thema Zeit und Kosmos.

Die Rallye beginnt mitten im Weltall. Dafür stehen Tablets zur Verfü-

gung, um das Abenteuer zu bestehen. Was haben Sonne, Mond und Erde mit unserer Zeitrechnung zu tun? Und wieso beginnt im September schon das Jahr 5778?

Zurück auf Mutter Erde geht es mitten durch das Museum und den angrenzenden Dschungel – äh! – Garten. Mit der »Actionbound«-App gilt es, in der Ausstellung viele spannende Rätsel zu lösen, Dinge zu fin-

den und Neues zu entdecken.

Aus allen Schnappschüssen und Selfies, die unterwegs mit der Tablet-Kamera geschossen werden, wird im Anschluss an die Schnitzeljagd ein eigener Kalender entworfen.

Der Eintritt beträgt 10 Euro (inkl. Getränke). Mehr Informationen und Anmeldung unter dem KÜK-Link kuk.bz/pm/rsp.

Kurbeln, schütteln, umstoßen

Sonderausstellung »Effekthascherei« im Technikmuseum

Das Science Center Spectrum im Technikmuseum zeigt noch bis zum 6. August die Sonderausstellung »Effekthascherei«. 18 neue, verblüffende Experimente aus den Bereichen Physik, Technik, Mathematik und Wahrnehmung ergänzen und erweitern die interaktive Dauer-

ausstellung. Rollt die Kugel tatsächlich bergauf? Kann der kleine Stein die große Platte umwerfen? In welche Richtung krümmt sich ein Wasserstrahl? Das spielerische Erforschen dieser und anderer Phänomene steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Ganz im Einklang mit der Tradition des Science Center Spec-

trum darf gekurbelt, geschüttelt, geworfen und umgestoßen werden.

Die Ausstellung wurde von MINTaktiv in Zusammenarbeit mit einem Expertengremium aus erfahrenen Pädagogen entwickelt. Die Umsetzung und die Präsentation wird von der Klaus Tschira Stiftung, Heidelberg, ermöglicht. pm

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
 Kostenfreies Informationsgespräch!

Gesamtnote GUT (1,8)
Ergebnisvergleich Elternbefragung Oktober 2015

(030) 81 030 765
 berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
 NACHHILFEINSTITUT



AMO'S
CAFE - BAR

VEGANE und VEGETARISCHE
MEDITERRANE & INTERNATIONALE KÜCHE

REICHENBERGER STRASSE 147 • 10999 BERLIN
TELEFON : 030/67954280

www.vanille-marille.de



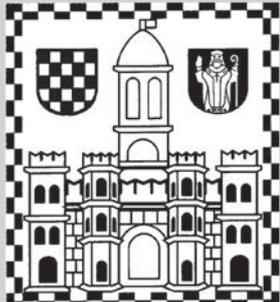
vanille & marille
EISMANUFATUR

... 100 % natürlich!

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Suche
Garage
in Kreuzberg (Nähe Südstern) oder Neukölln
zur Miete.
Tel. 0173 / 4650046

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776



Restaurant SPLIT
seit 1966

kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15



AXOLOTL OVERKILL
TÄGLICH IM MOVIMENTO

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Kulinarische Rundreise – heute: Nordrhein-Westfalen

Feines Ragout vom Kälbchen

Das Münsterländer Töttchen war ursprünglich ein Soldatessen

Hallo und einen schönen Sommer euch allen!
Wir sind im 16. Bundesland, Nordrhein-Westfalen – ein Bundesland, das für Schinken, Fleisch und Bier bekannt ist. Deswegen gibt es heute ein Ragout – Münsterländer Töttchen – das Wort leitet sich wahrscheinlich von dem französischen *en tortue* ab und war ein klassisches Soldatessen.

Die Zutaten – natürlich für 4 Personen

750 g Kalbsschulter
2 große Zwiebeln
1 Lorbeerblatt
5 Pfefferkörner
3 Nelken
1 Bund Suppengrün
Salz

Für die Sauce
50 g Butter

40 g Mehl
1 EL Essig
1 kleines Glas Sherry
1 Prise Zucker
1 Spritzer Worcestershire-Sauce
Pfeffer aus der Mühle

Die Zubereitung

Das Kalbfleisch waschen und mit kaltem Wasser bedeckt aufsetzen. Das Suppengrün und die Zwiebeln putzen, würfeln und mit den Gewürzen dazugeben.

Das Ganze leicht köchelnd etwa 90 Minuten garen. Danach das Fleisch aus der Brühe nehmen, in Würfel schneiden und die Brühe durch ein feines Sieb gießen.

Für die Sauce Butter erhitzen und das Mehl darin anschwitzen. Nun

mit 500 ml Brühe die Mehlschwitze ablöschen und gut durchkochen. Die Sauce mit den anderen Zutaten abschmecken und die Fleischwürfel hinzufügen.

Zu dem Töttchen isst man, sofern als Zwischengericht gedacht, Schwarzbrot, oder als Hauptgericht Petersilienkartoffeln. Ein gutes kühles Blondes gehört dazu!

So, das war's – ah, eines noch, liebe Leser: Ursprünglich wurde das Töttchen aus Kalbskopf, Lunge und Herz zubereitet. Diese Arbeit wollte ich euch bei der Hitze nun wirklich nicht zumuten. :-)

Guten Appetit,
Euer Olli

In dieser Stelle geben wir seit Jahren einen mehr oder minder satirischen Einblick in unseren Redaktionsalltag. Jedem, der diese Rubrik schreiben darf, macht das meist sehr viel Spaß.

Dieses Mal ist ein Einblick in unsere Redaktion ein sehr dunkler und trauriger, der keine Satire und keinen Humor verträgt.

Wir leiden alle sehr unter dem Tod unserer Freundin und Kollegin Marianne Latsch und sind vor allem fassungslos über die Umstände. Das hat uns auch bewogen, auf Seite 3 einen Beitrag zum Thema »Richtiges Verhalten bei einem Brand« zu veröffentlichen. Auch wenn es Marianne nicht mehr hilft, so rettet er ja vielleicht ein anderes Leben.

Ihr Tod hat so viele

Fragen aufgeworfen, aus denen immer wieder die eine heraussticht: Wäre ihr Tod zu verhindern gewesen? Vielleicht geben ja irgendwann die polizeilichen Untersuchungen Aufschluss, und hier ist auch sicher nicht der richtige Ort

In eigener Sache

um darüber zu spekulieren.

Doch es haben sich auch noch andere Fragen gestellt, die durchaus auch in diesem Medium diskutiert werden können und vielleicht auch müssen.

Der Umgang mit Trauer im öffentlichen Raum hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert.

Früher wurde eine Todesnachricht mittels Trauerkarten und Traueranzeigen vermittelt.

Die Hinterbliebenen hatten das Heft des Handelns in der Hand gehalten.

Durch die sozialen Medien hat sich das massiv geändert. Schmerz und Trauer werden in Echtzeit geteilt und nicht immer billigt der eine Trauernde dem andern Trauernden den angemessenen Umgang mit Trauer um. Für die, die das im Netz verfolgen, sind solche Vorgänge oft besonders schmerzhaft.

Noch gibt es kein Rezept und keine Etikette dafür, wie mit dem Trauerfall auf Facebook oder Twitter umgegangen wird. Was sicherlich nicht geht, ist den Account eines Toten zu kapern und über ihn Beiträge zu teilen.

Der richtige Umgang mit Trauer im Netz ist eine Lernaufgabe der wir uns alle stellen müssen. Peter S. Kaspar.

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

ADES ZABEL & COMPANY

»Fly, Edith, Fly – Vom Ballermann zum BER«, ab 29. Juni 2017, jeweils 20 Uhr

Macht mit beim Straßenfest!

– Vielfalt statt Einfalt –

am 02.09.2017

in der

Mittenwalder Straße

in Berlin

10961

Kreuzberg

- mit einem eigenen Stand • beim Bühnenprogramm • mit Ideen
- mit Spielen für Kinder und Erwachsene • als Helfer • und und und ...

Ihr habt es selber in der Hand mit uns vom Verein mog61e.V, ein buntes und nicht-kommerzielles Straßenfest, unter Beteiligung der Kiez-Bewohner zu veranstalten.

Anmeldeformular anfordern unter: strassenfest@mog61ev.de oder sms an 0176-99743624.

Unser Straßenfest ist jedes Jahr ein großer Erfolg. Bis zu 5000 Menschen feiern mit uns.

2014, 2015 und 2016 wurde unser Fest als beste Nachbarschaftsaktion ausgezeichnet.

Mehr unter www.mog61ev.de



„mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V.“ (Abk. mog61 e.V.)

vom Finanzamt für Körperschaften Charlottenburg als gemeinnützig anerkannt

Ganz ohne Vorbereitung, so plötzlich, bist Du viel zu früh von uns gegangen.

IN ANDENKEN AN MARIANNE

Immer hilfsbereit und äußerst engagiert, weil Du nur das Beste wolltest.

Danke für Deinen unermüdlichen Einsatz bei unseren Inklusionsveranstaltungen und für Deine Mitwirkung bei unserer Inklusions-Fotoausstellung „Ich bin schön“, die mit unseren Kooperationspartnern Kiez Community und House of Life zu diesem wunderbaren Fotokalender geführt hat.

*Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht nicht auf irgendeinem Platz,
sondern im Herzen seiner Mitmenschen.*

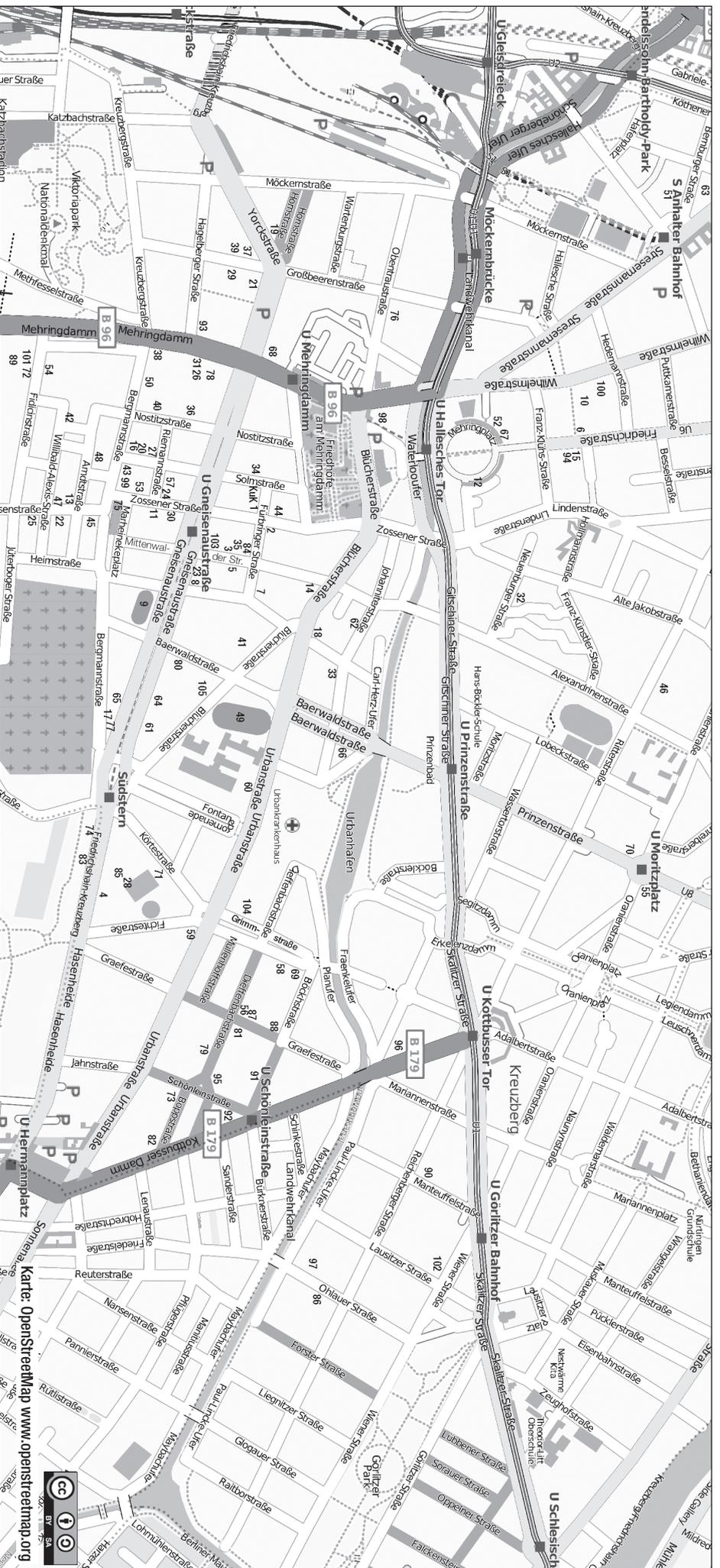
(Albert Schweitzer)



Bild von Marianne Latsch

Wir sind sehr dankbar für die Erinnerungen, die Du in uns hinterlassen hast, und werden immer in Liebe an Dich denken.

mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V.



1. Artemis Friseur · Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Woollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Fühlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen · Yorkstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorks BAR · Yorkstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molinari & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Street Cut · Mittenwalder Str. 12
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Chamißsopplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeist. 12
50. Ballhaus Billard · Bergmannstr. 102
51. Stadtklasse · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa · Fildich 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. OfStoff · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannierrstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Lelaland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Kriest. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fildich 2
73. Pfätzstätt · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Café Altempause · Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. Pony Salon · Diefenbachstr. 36
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Spunrik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fildichstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentefelstr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fildich 3
102. Spätzle Express · Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke · Blücherstr. 28

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org